

# vanishing structures. Politiken des Verschwindens

28.3. – 11.5.2024

**Ana Alenso, Anca Benera & Arnold Estefan,  
Chan Sook Choi, Karolina Freino, Shirin  
Mohammad, Silvia Noronha, Maha  
Yamine und Christof Zwiener**

Kuratiert von **Vincent Schier**

27.3.2024, 18.00

**Ausstellungseröffnung** mit Führung

11.5.2024, tba

**Closing** mit Rahmenprogramm

"vanishing structures. Politiken des Verschwindens" untersucht, welche Fragestellungen und sozialen, politischen und ökologischen Bedingungen mit dem Verschwinden von Architekturen, Landschaften, Personen oder Traditionen verknüpft sind. Die künstlerischen und rechnerbasierten Herangehensweisen, die im Rahmen der Ausstellung zueinander in Beziehung gesetzt werden, eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf lokale sowie geopolitische Fragen und Zusammenhänge.

Verschwinden meint in diesem Kontext schleichende Prozesse, die oftmals nur von wenigen oder gar nicht wahrgenommen werden, ebenso wie rasante Umbrüche, die zu plötzlichen, unmittelbaren und spürbaren Veränderungen führen. Verblässen, Verlorengehen und Verschwinden werden im Rahmen des Projekts gleichbedeutend betrachtet und vereinen sich in schwindenden Strukturen, den vanishing structures. Der Begriff der Struktur steht hier stellvertretend für erfahrbare Anordnungen wie etwa den Stadtraum, existierende Systeme wie Umwelten oder Wirtschaftskreisläufe, aber auch für soziale Gefüge oder kollektive Erinnerungen, die weniger greifbar, aber dennoch von den Politiken des Verschwindens betroffen sind.

Die beteiligten Künstler\*innen arbeiten in unterschiedlichen lokalen und kulturellen Zusammenhängen und mit verschiedenen künstlerischen Ansätzen zu den Politiken des Verschwindens und ermöglichen damit einen translokalen Blick auf das Thema. Sowohl Karolina Freino (1978 / PL) als auch Christof Zwiener (1972 / DE) beschäftigen sich intensiv mit Veränderungen im städtischen Raum vor dem Hintergrund historischer Zusammenhänge und untersuchen Geschichtsschreibung und deren Leerstellen. Wer entscheidet, woran erinnert wird? Kollektive Erinnerung bestimmt auch die Arbeit der Künstlerin Maha Yamine (1986 / LBN), die sich mit ihrer stark vom 1975 ausgebrochenen Libanesischen Bürgerkrieg geprägten Familiengeschichte auseinandersetzt. Chan Sook Choi (1977 / KR) befasst sich mit einer Gesellschaft, die ständig mit der Möglichkeit eines militärischen Konflikts konfrontiert ist. Künstlerisch-forschend zeichnet sie die Lebensrealitäten von Frauen nach, die in Modellbausiedlungen in der demilitarisierten Zone zwischen Nord- und Südkorea leben.

Angesichts einer sich verschärfenden Klimakrise müssen auch Themen wie der überbordende Extraktivismus und globale Warenströme in den Blick genommen werden: Ana Alenso (1982 / VEN) widmet sich den menschengemachten, kapitalgesteuerten und extremen Eingriffen in Ökosysteme. Die Auswirkungen von profitgetriebener Produktion stehen im Fokus von Shirin Mohammads (1992 / IRN) Recherche zu den Ruinen einer verlassenen Asbestfabrik in der iranischen Wüste; sie untersucht, wie dieser vergessene Ort die Lebensrealität der Menschen, die dort gearbeitet haben, bis heute prägt.

PRESSEKONTAKT Elisa Bergmann  
MT +43-1-40 121-1572  
E-Mail [elisa.bergmann@wuk.at](mailto:elisa.bergmann@wuk.at)

Ausführlichere Infos zur Ausstellung und den Veranstaltungen im KEX-Guide  
[kunsthallexnergasse.wuk.at](http://kunsthallexnergasse.wuk.at)

Pressematerial zum Download  
[wuk.at/presse/presseinformationen/kunsthallexnergasse.wuk.at](http://wuk.at/presse/presseinformationen/kunsthallexnergasse.wuk.at)



Mit der Zeit nach dem Verschwinden befassen sich Anca Benera & Arnold Estefan (1977 & 1978 / ROU). Sie verbinden den Anfang und das Ende zweier Dynastien am Beispiel spezifischer Orte, der versunkenen Insel Ada Kaleh und dem Grab von Suleyman Shah, dem Gründer des ersten Osmanischen Reichs. Silvia Noronha (1984 / BRA) wiederum imaginiert eine Zukunft, in der heutige Zivilisationen nicht mehr existieren. Ihre Arbeit zeichnet eine Archäologie der Zukunft vor und was diese über das Heute erzählen würde.

Die künstlerischen Beiträge bieten unterschiedliche Blickwinkel auf – oftmals menschgemachte – Veränderungsprozesse, Verlorengegangenes und Abwesenheiten und bieten Raum, das Verschwinden von Strukturen zu reflektieren und zu diskutieren, sowie die Möglichkeit darüber nachzudenken, wie diesem entgegengewirkt werden kann.

KEX - Kunsthalle Exnergasse ist Kooperationspartnerin der [Klima Biennale Wien](#)

**Abgebaute Fahnenmasten an der ehemalige SED  
Parteihochschule "Karl Marx" (PHS) der DDR,  
Rungestraße, Berlin-Mitte, 2013, Christof Zwiener**